

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einspaltige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 16 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 294

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 14. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Aus dem Leben des Prinzregenten.

Bis 1870.

In dem prächtigen Palais zu Würzburg, das einst die Residenz der Fürstbischöfe war, wurde Prinz Luitpold am 12. März 1821 als der dritte Sohn des damals 35 Jahre alten Kronprinzen Ludwig geboren. Im Jahre 1825 starb sein Großvater Max Joseph I., und sein Vater wurde König. Luitpold trat in die Armee ein. Der Politik wurde der Jüngling ferngehalten. Der junge Luitpold mußte beiseite stehen, als Anfang der 1840er Jahre das ultramontane Ministerium Abel einen wütenden konfessionellen Hader herausbeschwor. Die feindselige Stimmung richtete sich auch gegen den König, dann kam der tragikomische Pala-Routage-Skandal, und 1848 erbraute die Revolution über das Bayerland. Ludwig I. entsetzte dem Thron, den Luitpolds ältester Bruder als Max Joseph II. bestieg. Die Politik des schwachen Mannes war ein wirres Spiel zwischen Oesterreich und Preußen. Luitpolds anderer Bruder Otto hatte in Griechenland einen Thron gefunden, nicht für lange freilich. Die Hellenen verjagten bald ihren König und Luitpolds Söhne Ludwig und Leopold, die dereinst Ottos Nachfolger werden sollten, mußten schon vor Korsu umkehren. König Otto führte in Bamberg das unglückliche Leben eines Königs im Exil und starb 1867 in tiefer Verbitterung.

In der schleswig-holsteinischen Frage stand die bayerische Regierung entgegen der Volkstimmung auf dänischer Seite. Im Kriegsjahr 1864 starb König Max, auf den Thron folgte ihm sein ältester Sohn: Ludwig II. Die Ereignisse von 1866 kamen. Bayern stand wieder auf Seiten der Feinde Preußens. An dem Mainfeldzug nahmen sowohl Luitpold teil, wie auch sein ältester Sohn Ludwig, der in dem Gefecht bei Helmstedt durch einen Schuß in den Oberarm verwundet wurde.

Verfallenes.

Nach langem Schwanken entschieden sich 1870 Regierung und Parlament für die Teilnahme an deutsch-französischen Kriegen an der Seite Preußens. Prinz Luitpold ging als Vertreter des Königs ins Hauptquartier. Am 3. Dezember übergab er König Wilhelm den Brief Ludwigs II., der der Reichsgründung zustimmte, und am 18. Januar, dem Geburtstage des Reichs, stand er als Bayerns Vertreter im Kriegesaal zu Versailles. Ebenso nahm er am Einzug der Truppen in Paris teil. Jetzt galt es für Bayern, sich ins Reich einzuleben. In den siebziger Jahren war auch in Bayern die Glanzzeit des Liberalismus, ebenso freilich der Kulturkampf und dann kam das Wiedererstarken des Ultramontanismus.

Die Regentschaft.

Der genialische Ludwig II. verstrickte sich tiefer und tiefer in die Welt des Märchens, die er sich selbst geschaffen hatte. Seine Krankheit wurde immer offener, und Luitpolds Stellung erforderte in dieser peinlichen Zeit überaus viel Zurückhaltung. Am 10. Juni 1886, viel zu spät, wurde König Ludwig wegen Geisteskrankheit entmündigt. Die Königswürde ging, freilich nur dem Namen nach, auf seinen Bruder, König Otto, über, den Geisteskrankheit gleichfalls schon längst im Bann hatte.

Am 13. Juli des gleichen Jahres schon spielte sich das Drama am Starnberger See ab: Ludwig entwich dem ihn begleitenden Jrenarzt Guden und sprang in den See. Der Arzt suchte ihn zu retten und fand bei diesem Versuch gleich dem Könige den Tod in den Wellen. Ein Kranz von Legenden hat sich um dieses tragische Ereignis

gebildet, und manche davon scheint auch heute noch unanfechtbar, obwohl der tatsächliche Vorgang einwandfrei festgestellt ist. Der Prinzregent herrte mit einer Fülle von Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Einseitiger Köhlerglauben erblickte in ihm den Thronräuber. Durch sein vornehmes Verhalten hat Prinzregent Luitpold alle Verleumdungen vernichtet. Es mag auch wohl die Rücksicht auf diese Stimmung sein, daß er sich nie dazu entschloß, die Krone, deren Lasten er trug, auch wirklich anzunehmen. An Anregungen dazu hat es nie gefehlt, ist es doch auch der stärkste Widerspruch in sich, daß der Träger des Königsnamens ein unheilbarer Geisteskranker ist.

Die Geschichte der Regentschaft Luitpolds kann erst später geschrieben werden. Die ultramontane Herrschaft in Bayern dauert noch an, und sie hat erst in diesem Sommer ihren sichtbaren Ausdruck in der Berufung des Kabinetts Hertling gefunden, wiewohl darin — was in den gegenwärtigen heißen Parteikämpfen nicht außer Acht gelassen werden sollte — eine Konzession an den parlamentarischen Mehrheitsgedanken liegt. Die Sozialdemokratie ist in Bayern, wenn auch zuerst langsam, so doch stetig angewachsen, der liberale Gedanke hat neue Kräftigung erfahren, und die Linke ringt vereint sowohl gegen die Zentrums-herrschaft als auch gegen die Ueberreste des feudalen Prinzips, das sich in der Kammer der Reichsräte verkörpert. Partikularkünstliche Tendenzen haben wieder und wieder ihr Haupt. Prinzregent Luitpold hat sie nie genährt. Bei allem Festhalten an Bayerns Sonderrechten hat er doch freudig dem Reiche gegeben, was des Reiches ist und ist ein rechter deutscher Fürst gewesen, „in Treue fest“, wie sein Wahlpruch lautet.

Ein Freund der Künste und der Künstler.

„In den Tagen, in denen ich der Vollendung meines 90. Lebensjahres entgegengehe, gedenke ich in inniger Zuneigung der gesamten Künsterschaft, deren unermüdlicher aufwärts strebender Schaffenskraft unser liebes Bayern, seine Hauptstadt und sein Königshaus, so viel zu danken haben.“

Mit diesen Worten begleitete Prinzregent Luitpold an seinem 90. Geburtstage seine Künstlerstiftung. Er ist nie ein anspruchsvoller Mann gewesen, sondern ein teilnehmender und dankbarer Freund der Kunst und der Künstler. Die meisten der in München schaffenden Künstler sind ihm persönlich bekannt. Er hat sie oft in aller Frühe in ihren Ateliers aufgesucht, hat sie oft zu Gaste geladen. Bei alledem gibt es keine „Hofkunst“ in München, und wenn Luitpold in Kunstdingen auch seine Meinung für sich hatte, so hat er doch keinerlei Richtung oder Schule mißbilligt oder hinten gesetzt. Er freute sich an dem Schaffen aller und verhielt sich in der Förderung vollkommen objektiv. Im Laufe der langen Jahrzehnte hat er eine schöne Gemäldesammlung vereinigt. Freilich bildet sie keine Galerie, sondern diese Kunstschätze sind teils in dem Prinz-Luitpold-Palais am Odeonsplatz, teils in den Staatsgemächern und in den Wohnräumen der Residenz in München untergebracht. Der Naturliebe dieses Regenten entsprechend sind in seiner Sammlung die Landschaftsmalerei und das Tierbild besonders stark vertreten. Wenn die Münchener Kunst überwiegt, so hat der Regent doch auch eine Reihe hervorragender Werke von Ausländern aus Münchener Kunstausstellungen erworben. Wie in der bildenden Kunst, so hat sich auch im Theaterleben München eine hervorragende Stellung erobert, die in der Schaffung des Prinzregententheaters einen Höhepunkt fand.

Prinzregent Luitpold auf der Jagd.

Luitpolds erste und letzte Liebe hat immer der Jagd gegolten. Freilich nicht der Jagd, die zu einem fürstlichen Prunfschauspiel wird, sondern einem weidgerechten Fürsten mit allen seinen

Anstrengungen und geheimen Reizen. Jede freie Minute, die er erübrigen konnte, brachte er in seinen geliebten Bergen zu, um der Hochjagd nachzugehen. Daran hat er bis in die letzte Zeit festgehalten, und seiner innigen Liebe zur Natur entspringen unzählige Anekdoten, die von ihm berichtet werden. Reigungen, die einen gewöhnlichen Sterblichen nur sympathisch machen, werden bei Fürsten oft zu besonderen Tugenden ausgesponnen. Eine solche Verbrämung hat Luitpold nicht nötig gehabt, auch nie gewünscht. Ihm war es am liebsten, wenn er ohne alles Gepränge mit ein paar vertrauten Jagdumpanen in der Berchtesgadener oder in der Partienfräner Gebirgswelt, mit der bayerischen „Wies“ angetan, in kurzen Kniehosen, einen verwitterten Filz auf dem Kopf und die Hülte auf dem Rücken, auf den Anstand gehen konnte. Abends wurden dann im Jagdschloß bei einem derben Imbiß lustige Geschichten erzählt und Schnadahpüffel gezeugt. Die einfache Lebensweise, die er auf der Jagd pflegte, befolgte er auch sonst, und ihr hat er es wohl zu verdanken, daß er ein so gesegnetes Alter erreichen konnte.

Der Proporzwähler.

Der Proporzwähler ist ein ganz anderer Wahlmann als der Oberamtswähler. Nicht daß sich die Person des Wählers änderte, nein! es ist ein und dieselbe Person, die am 18. Dezember zur Urne schreitet wie am 16. November, aber diese Person hat eine viel stärkere Kraft beim wählen, der Oberamtswähler darf nur einen Abgeordneten wählen, der Proporzwähler aber im 1. Wahlkreis darf 9, im 2. Landeswahlkreis darf 8 Abgeordnete wählen. Er kann seinen Stimmzettel bei dem System der „freien Liste“ selbst fertigen. Er ist an den Wahlvorschlag einer Partei nicht gebunden. Er kann auf seinem Stimmzettel einem Kandidaten oder mehreren mehrmals seine Stimme geben, er kann, wie es im Gesetz heißt, kumulieren, er kann seinen Stimmzettel aus verschiedenen Parteivorschlägen zusammenstellen, d. h. panaschieren. Der organisierte Parteimann wird aber den Stimmzettel seiner Partei ohne Aenderung abgeben, da er die eigene Partei nicht zugunsten des Gegners bekämpfen will. Die Partei hat von dem Recht des Kumulierens, der Stimmenhäufung, in der Regel schon Gebrauch gemacht. Da es leicht vorkommt, daß Wahlvorschlag und Stimmzettel einer Partei nicht übereinstimmen, so wird der überzeugte Proporzwähler eben den Zettel seiner Partei abgeben. Die Partei hat schon ihre Gründe, wenn Wahlvorschlag und Wahlzettel nicht ganz gleich lauten, aber das muß der Proporzwähler immer im Auge behalten: er darf, auch wenn er ändert, nicht mehr als 9 oder 8 Kandidaten wählen, er muß seine Kandidaten so auf den Zettel schreiben, daß deutlich deren Reihenfolge erkennbar ist. Wenn er einen Namen auf einem gedruckten Wahlzettel freilich, darf er nur einen anderen, nicht zwei oder mehr dafür aufschreiben, wenn er einem Kandidaten mehr Stimmen gibt, als den anderen, muß er soviel Kandidaten, als er mehr Stimmen gibt, freilassen. Die überzähligen Stimmen sind ungültig. Der Proporzwähler soll aber auch nicht mehr als 3 Stimmen geben. Die überzähligen Stimmen sind ungültig. Der Proporzwähler soll aber auch nicht weniger Stimmen abgeben, als er berechtigt ist, also nicht unter 9 oder 8. Tut er dies, so schädigt er selbst seine Wahlkraft. Gibt er mehr als 9 oder 8 Stimmen ab, so wirft er Stimmen weg und wählt niemand zu Nutzen. Er wirft eigentlich nicht einmal Stimmen weg, sondern er operiert mit Nullen, denn seine Stimmkraft ist gesetzlich neun- oder achtfach, nicht zehn- oder zwölffach. Am besten tut der Proporzwähler, wenn er den Parteistimmzettel ohne Aenderung abgibt. Beim Landesproporz kommen bekanntlich kleinere Wählervereinigungen erfahrungsgemäß nicht



zum Zug. Dies ist bei den Gemeindevahlen in den großen und mittleren Städten anders und auch da werden gewöhnlich von den einzelnen Interessentengruppen Kompromisse geschlossen, die auf einen gemeinsamen Stimmzettel hinauslaufen. Es kommt aber beim Landesproporz vor, daß einander nahestehende Parteien ihre Wahlvorschläge verbinden, z. B. Zentrum und Konservativ oder Volkspartei und Nationalliberale. Diese Verbindung der Wahlvorschläge hat den Zweck, bei der Austeilung der Sitze als eine Liste wirken und so überschüssige Stimmen in die Wagschale werfen zu können. Den Proporzwähler aber geht der verbundene Wahlvorschlag nichts an, er gibt eben den Stimmzettel ab und zwar den seiner Partei. Einen Austausch der Kandidaten auf den Wahlvorschlägen der verbundenen Parteien soll und darf er nicht vornehmen, wenn er nicht die eigene Partei schädigen will.

Landesnachrichten.

Altensteig, 14. Dezember, 1912.

* **Viehmarkt.** Der am Mittwoch, den 18. Dezember fällige hiesige Viehmarkt wurde unter besonderen Anordnungen genehmigt. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß für sämtliche von den Landwirten auf den Markt gebrachten Tiere Urprungszeugnisse vorzuweisen sind. (Siehe auch Inserat.)

* **Wählerversammlung.** Am Montag abend findet im Saal 3 „grünen Baum“ eine Wählerversammlung zu den Proporzahlen statt, bei der der Reichstagsabgeordnete Reimath sprechen wird. Reimath ist bekanntlich ein sehr tüchtiger Redner und sein Vortrag über: „Die Parteien vor den Proporzahlen“ wird für Jedermann von großem Interesse sein.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** Heute nachmittag einhalb 2 Uhr ist an einem Neubau der Militärstraße bei Grabarbeiten ein Wasserrohr geplatzt, 7 Meter hoch schoß der gewaltige Strahl empor. Die im Schacht befindlichen Arbeiter konnten sich rechtzeitig retten. Nach einiger Zeit konnte dem großen Wasserlauf mit Abstellen der Leitung ein Ende gemacht werden.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** An einem Fahrkartenschalter des Stuttgarter Hauptbahnhofs ist man in den letzten Tagen großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die eine Höhe von ca. 9000 Mark erreicht haben sollen. Der „Beobachter“ berichtet, der schuldige Beamte, ein 22-jähriger Eisenbahnwärter, sei sofort in Haft genommen worden, ebenso seine Mutter und seine Braut als der Hehlerei verdächtig. Die Unterschlagungen sollen ihren Anfang vor ca. einem halben Jahr genommen haben. Bei der Revision des Fahrkartenschalters wurde eine Aufstellung vorgefunden, in der der ungetreue Beamte über seine Unterschlagungen Buch geführt hatte.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** (Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.) Der König hat verfügt, daß zum Zeichen der Trauer für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern die Offiziere des 13. Armeekorps von heute an auf 7 Tage Trauer anlegen. Beim Feldartillerieregiment 29 Prinzregent Luitpold von Bayern dauert die Trauer 14 Tage. Eine Abordnung dieses Regiments, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Wachtmeister, nimmt an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr fand in der russischen Gesandtschaft die Trauerfeier für den verstorbenen russischen Gesandten, Baron Stael v. Holstein, statt.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** Die W. Ztg. schreibt: Ein Dachhund ist von der Straßenbahn überfahren und getötet worden. Als man den toten Hund in den Straßenfandell legte, bemerkte man, daß er am Halsband ein W. mit einer Krone trug und man erinnerte sich, daß der König kurz zuvor vorübergegangen war. Da, nach dem Halsband zu schließen, der Hund zweifellos dem König gehörte, eilten zwei Arbeiter, die den Vorfall mit angesehen hatten, dem König nach und erzählten ihm auf Befragen, was geschehen war. Der König bat die Arbeiter, den Hund ins Wilhelmshaus zu verbringen und dort auf ihn zu warten. Als dann der König ins Palais gekommen war, belohnte er die Arbeiter für ihre Mühe mit einem ansehnlichen Geschenk.

|| **Göppingen, 13. Dez.** (Ein toter Wähler.) Als bei der Bürgerauswahlgewahl ein heiliger Arbeiter sein Wahlrecht ausüben wollte, sagte man ihm, er könne nicht wählen, er sei ja tot. Tatsächlich war er aus der Liste gestrichen und als tot gemeldet. Es stellte sich aber heraus, daß ein Irrtum vorlag, indem man sein Schicksal, das des Vaters Namen trug und gestorben ist, mit ihm verwechselte. Nach dieser Aufklärung konnte alsdann der schon Totgeschriebene wählen.

|| **Waiblingen, 13. Dez.** Im Campstatter Krankenhaus mußte die 27jährige Frau Babette Gogel aus Beutelsbach geschafft werden, die auf dem hiesigen Bahnhof in den Zug einsteigen wollte, bevor dieser hielt und dabei unter die Räder kam. Beide Füße wurden ihr am Knöchel abgefahren. Sie war in einem hiesigen Fabrikgeschäft tätig.

|| **Marbach, 13. Dez.** Gestern vormittag wurde die Witwe des Friseurs Raier unter dem Verdacht verhaftet, heimlich geboren und das Kind beseitigt zu haben. Die Nachforschungen nach dem Kind bestätigten denn auch bald den Verdacht. Im Abzugrohr des Herdes wurde das vor etwa 10 Tagen geborene Kind gefunden. Ein angebrannter Holzkloß verdeckte den Verbergungsort. Bei ihrer Verhaftung hatte die Frau alles in Abrede gezogen. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, wird die weitere Untersuchung ergeben. Es verlautet, daß noch weitere Verhaftungen von Personen, die um die Sache gewußt haben, erfolgen sollen.

|| **Steinheim, O.A. Marbach, 13. Dez.** Gestern abend ging ein Mundesheimer Bürger, der hier auf Besuch war, seiner Heimat zu. Auf der gefrorenen Straße zwischen hier und Höfingheim kam er zu Fall und brach den Fuß. Da Niemand des Weges ging, verhallten seine Hilferufe ungehört. Mit äußerster Anstrengung gelang es ihm in 1 einhalb Stunden auf den Händen und einem Fuß hierher zu kriechen.

|| **Heilbronn, 13. Dez.** Morgen wird die Königin hierher kommen, um der Prüfung des von Oberstabsarzt Dr. Kirn geleiteten Kurses für Helferrinnen des Roten Kreuzes anzuwohnen.

|| **Keresheim, 13. Dez.** (Die Vöcke.) Bieweit die Vorsichtsmaßregeln gegen die immer noch nicht erloschene Pockenepidemie reichen, geht aus der Anordnung des württ. Armeekorpskommandos hervor, daß aus dem hiesigen und dem Heidenheimer Oberamt bis auf weiteres keine Soldatenpakete an württembergische Garnisonen abgeschickt werden dürfen.

|| **Ulm, 13. Dez.** (Schmuggelpanzerautomobile.) In dem Schmugglerprozeß, der am Dienstag vor der Strafkammer verhandelt wurde, sagte ein Angeklagter aus, daß die Schweizer Sacharin-Schmuggler jetzt Automobile bauen lassen, die vorne eine verdeckte Panzerplatte aufweisen, wodurch es möglich sein soll, alle Hindernisse, wie Wagen, Stangen, Leitern etc., die auf die Straße gestellt werden, um die signalisierten Automobile zum Anhalten zu veranlassen, aus dem Wege zu räumen. Ein solcher Wagen soll bereits von den Fiatwerken gebaut worden sein.

|| **Waldsee, 13. Dez.** (Opferstockmarder.) Ein unter falschem Namen reisender Oesterreicher, angeblich aus Salzburg, wurde hier festgenommen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß er mit Klebruten etc. reichlich ausgerüstet war und daß man es mit einem berüchtigten Opferstockdieb zu tun hat, der u. a. in der Gegend von Sulgau sein unauberes Handwerk mit Erfolg betrieben haben soll.

|| **Friedrichshafen, 13. Dez.** (Merkwürdiger Fund.) Unweit des Schloßhafens wurde eine Blechkassette im See gefunden. Diese enthält: einen Todesfallversicherungschein der „Wilhelms-Regenbergs“, einen Allgemeinen Haftpflichtversicherungschein, eine Bürtl. Privat-Feuerversicherungs-Police, einen Kreditvertrag über 1000 Mark der Handwerkerbank Friedrichshafen, außerdem unausgefüllte Wechselformulare, Versicherungsbedingungen etc. Die Papiere sind sämtlich auf den Namen des Sattlermeisters Lutz hier ausgestellt, dem die Kassette im September ds. Js. entwendet wurde. Außerdem sollen noch ca. 20 Mk. in der Kassette enthalten gewesen sein, die sich aber nicht mehr vorfinden. Die Kassette wurde an die A. Staatsanwaltschaft abgeliefert.

|| **Von der bayerischen Grenze, 13. Dez.** In Huisheim ist das in den 80er Jahren lebende Ehepaar Matthias und Anna Dummerger in seinen Betten tot aufgefunden worden. In dem Zimmer war Feuer ausgebrochen, das einen starken Rauch entwickelte. Die beiden hochbetagten Leute vermochten sich nicht mehr zu retten und wurden erst spät aufgefunden.

Evangelische Landesynode.

|| **Stuttgart, 13. Dez.** In der heutigen Sitzung der 8. evang. Landesynode wurden die Mitglieder des Sonderausschusses für das Spruch- und Niederbuch bestimmt. Ferner wurden gewählt: Ausschüsse für Lehre und Kultus, für Kirchenrecht, für die Geschäftsordnung und ein ökonomischer Ausschuss. Deshalb wählte die Synode aus ihrer Mitte vier Mitglieder für das kirchliche Disziplinargericht, nebst zwei Erzhymnaren, desgleichen geistliche und weltliche Mitglieder samt Erzhymnaren für den Synodalausschuss. Nachdem noch der Antrag Herzog betr. die Präkonfirmation verlesen worden war, erklärte Präsident v. Zeller die Synode bis auf weiteres vertagt.

Deutsches Reich.

|| **München, 13. Dez.** In einem Hotel im Stoderteil „Schwabing“ tötete der Künstler Justus aus Brüssel aus Eifersucht die dort wohnende Sängerin Frida Baumann aus Berlin durch einen Revolverchuß. Sodann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich.

|| **München, 13. Dez.** Die Antwort des Prinzregenten Ludwig auf die Beileidskundgebungen des Kaisers lautet: Ja bitte Dich, für Deine mir durch Rupprecht übermittelte rührende Teilnahme an unserem großen Schmerz meinen und des tgl. Hauses herzlichsten Dank entgegenzunehmen und die meinem geliebten Vater stets bewiesene Freundschaft auf mich zu übertragen. Ja werde in Bundestreue zu Kaiser und Reich dem erhabenen Beispiel meines erlauchten Vaters folgen. — Das Telegramm des Reichskanzlers lautet: Tief bewegt durch die Trauerkunde von dem Hinscheiden des Prinzregenten bitte ich Ew. tgl. Hoheit, meiner wärmsten, aufrichtigsten Teilnahme an diesem schweren Schicksalsschlag und unerfesslichen Verlust Ausdruck geben zu dürfen. Möge Ew. tgl. Hoheit eine lange, reichgesegnete Nachfolge des im ganzen deutschen Vaterland so ehrfurchtsvoll geliebten verewigten Prinzregenten beschieden sein, dessen so überaus gnädigen Gesinnung ich immerdar dankbaren Herzens gedenken werde. — Prinzregent Ludwig antwortete darauf mit einem Danstelegramm, in dem er seinen warmen Dank für die Teilnahme ausdrückt und für den Ausdruck der Ergebenheit, mit der der Reichskanzler des verstorbenen Regenten gedacht habe und in dem es zum Schluß heißt: Das Beispiel meines Vaters in seiner Stellung zu Kaiser und Reich wird mir ein leuchtendes Vorbild sein.

Ausland.

Der Fall Prohaska.

|| **Wien, 13. Dez.** Konful Edl ist heute hier eingetroffen und hat sich bereits in das Ministerium des Äußern begeben. Ueber die Veröffentlichung des Berichts verlautet noch nichts.

|| **Wien, 13. Dez.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Rekrutenvorlage in 2. und 3. Lesung angenommen. Eine Resolution des Sozialdemokraten Leuthner, daß der Fall Prohaska dem ständigen Hoager Schiedsgericht unterbreitet werden solle, wurde abgelehnt. Sodann begann das Haus die Beratung des Pferdebestellungsgesetzes.

Der Balkankrieg

|| **Sofia, 13. Dez.** Die Vorproviantierung der bulgarischen Armee bei Adrianopel hat heute entsprechend dem Waffenstillstandsprotokoll begonnen. Ein Versuchszug wurde heute früh abgelassen.

Eine Seeschlacht?

* **Konstantinopel, 13. Dez.** Ein drahtloses Telegramm meldet den Beginn des Kampfes zwischen der griechischen und türkischen Flotte.

Griechische Kämpfe.

|| **Athen, 13. Dez.** Der Minister des Äußern veröffentlicht eine Depesche aus Philippadha: Um einhalb 7 Uhr früh begann unsere Armee einen allgemeinen Angriff gegen den rechten Flügel des Feindes. Trotz des unablässigen Feuers der Türken besetzte sie Meteorachon. Unserer Artillerie, deren Feuer von großer Treffsicherheit war, gelang es nach einem 4stündigen Kampfe, die Batterien des Feindes bei Logatora zum Schweigen zu bringen. Offiziere und Soldaten gingen mit Mut und Begeisterung vor. General Sarunjakis befehligte den Angriff persönlich. Wir haben ungefähr 200 Verwundete. Mit dem Einbruch der Nacht wurde der Kampf unterbrochen.

Die Friedenskonferenz.

|| **London, 13. Dez.** Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Konstantinopel erfährt, haben die türk. Delegierten zu den Friedensverhandlungen die Beifugung erhalten, Unterhandlungen mit den griechischen Delegierten vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandes durch Griechenland abzulehnen.

Berichterstatter: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Necker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Saure Wiesen zu verbessern — muß man gründlich entwässern. Erst wenn dies in sachgemäßer Weise erfolgt ist, kann man von einer Düngung besonders von einer kräftigen Thomasmehldüngung, die höchste Rendite verlangen. Mit der Düngung Hand in Hand soll aber immer auch eine kräftige Bearbeitung mit der Wiesenegge gehen. Zu nasse saure Wiesen liefern nur ganz minderwertiges Futter. Daher ist die Regulierung der Feuchtigkeit die erste Bedingung für jede Wiesenmellioration.

Biehmarkt

wird abgehalten.

Dies sind folgende Anordnungen ergangen:

- 1) Der Beginn des Auftriebs zum Schweinemarkt ist auf 8 Uhr und zum Biehmarkt auf 8 1/2 Uhr vormittags festgesetzt.
- 2) Am Markttag ist der gewerbsmäßige Handel mit Vieh der auf den Markt aufgetriebenen Gattungen außerhalb des Marktplatzes hier und in den unmittelbar angrenzenden Nachbarorten verboten.
- 3) Personen aus Sperrgebieten haben den Markt zu meiden; ebenso darf Vieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten auf den Markt nicht aufgetrieben werden.
- 4) Für sämtliche von Landwirten auf den Markt gebrachten Tiere sind von der Ortspolizeibehörde ausgestellte **Ursprungszeugnisse** neuesten Datums vorzuweisen. **Tiere ohne solche Zeugnisse werden unannäherlich zurückgewiesen.**
- 5) Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse für ihre Tiere mitzuführen.

Den 14. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt:

J. B. Pfla.

Ebhausen.

Versteigerung einer Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse der Firma **Friedr. Steinle** Inh. Paul Wolf, bringe ich das in diesem Blatte vom 4. und 11. Dezember näher beschriebene Anwesen auf dem Rathaus in Ebhausen am

Montag, den 30. Dezember 1912
vormittags 10 Uhr

zur zweiten Versteigerung.

Das Anwesen ist zu 27 600 Mk. geschätzt, geboten sind 19000 Mk.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Magd., den 13. Dezember 1912.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar: **Popp.**

Frauenarbeitschule Altensteig.

Am kommenden Sonntag von 11 Uhr ab

Ausstellung von Weihnachtsarbeiten

im Schullokal.

Fräul. **Reef**, Arbeitslehrerin.



Schneesternwolle
für Sportkleidung

Jedes Paket liegt eine Anleitung mit Zeichnungen bei, wonach nach Ungeübte Kostüme, Jacken, Röcke, Sweater, Mäntel und Mützen usw. selbst stricken und häkeln können.

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne in allen Preislagen.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Sternwoll-Spinneret, Altona-Bahrenfeld.

Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesundeste und vorteilhafteste Kleidung.

Friedr. Bässler, Altensteig

Für Weihnachten empfehle ich mein großes Lager in

Gold-, Silber-, Neusilber- und Nickelwaren

Anhänger
Armbänder
Broches
Ohrringe
Colliers
Halsketten
Herrenketten
Ringe
Manschettenknöpfe
Hemdenknöpfe
Vorstecknadeln
Fingerhüte
Serviettenringe
Siegelstöcke

Stöckgriffe
Schirmgriffe
Cigaretten-Etuis
Streichholz-Hüllen
Trinkbecher
Kuchenplatten
Kaffee-Service
Thee-Service
Brotkörbe
Zuckerboxen
Gläsersteller
Schreibgarnituren
Briefbeschwerer
Rauchservice

Spezialität:
Bestecke
in echt Silber
und
versilbert.

Eheringe stets in allen Weiten vorrätig.
Große Auswahl. ∴ Billige Preise.

Karl Kaltenbach
am Marktplatz ∴ Altensteig.

Zumweiler.

Sehe mein 9 Monate altes



dem Verkauf aus.

Georg Hauser.

Zwergenber.

Eine 37 Wochen trüchtige



setzt dem Verkauf aus.

Friedr. Kübler.

Kirchliche Nachrichten.

3. Abendsonntag 15. Dezbr.
Evangel. Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.
Kinder-Gottesdienst in den Schulen
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den
Söhnen. 3 Uhr Bibelstunde im
Saal.

Mittwoch, den 18. Dezbr. Bibel-
stunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 15. Dezbr. morgens
9 1/2 Uhr Predigt, mittags 10 1/2
Uhr Sonntagschule, mittag 2 Uhr
Jugend Bund, abends 7 1/2 Uhr
Predigt.

Mittwoch, den 18. Dezbr. abends
8 Uhr Gebetsstunde.

Miet-Verträge

empfehl die
W. Nieker'sche Buchdruckerei.

Altensteig.

Einladung zur 50er Feier.

Die im Jahre 1862 Geborenen begeben am
Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags von 4 Uhr
an im Gasthof zum „grünen Baum“ ihre

50er Feier

zu welcher sämtliche 50er aus Stadt und Land, mit ihren
Angehörigen, Freunden und Bekannten, freundlichst einge-
laden werden.

Altensteig.

Für gegenwärtigen Verbrauchszeit empfehle ich sämtliche

Bäckartikel

in guter frischer Ware

J. Wurster.

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu Vorzugspreisen.

Haus- und Küchengeräte



Aluminium-, Kupfer- und Blechmetalle-Geschirre. Gusseiserne Kochgeschirre roh, emailliert und inoxidiert
Waffeleisen roh und inoxidiert
Kohlenbügelleisen blank und vernickelt von Mk. 2.50 an
Elektrische Bügeleisen „ 8.— „
Bügelöfen für 6, 7 und 8 Eisen von „ 7.50 „
Bettflaschen verzinkt, emailliert und Kupfer von Mk. 1.30 „
Wandlampen, Leuchter



Petroleumkocher von Mk. 2.50 an
Spirituskocher „ —.50 „
Milchräger
Essenträger
Kaffeemühlen „ 1.10 „
Pfeffermühlen „ —.40 „

Gewürzschänke
Gewürz-Erageren mit 6 Lötlöchern „ 2.50 „
Butterspritzen, Schneeschläger
Bäckformen verzinkt, emailliert und Kupfer
Ausstechformen, Sprengerlesmödel, Backrädchen
Servierbretter
Waschbretter, Waschetrockner
Rüchendecke mit Stiel
Hackmesser, Wiegemesser
Hackbretter
Hackstöcke aus Eichenholz mit Deckel
Fleischklopfer
Garderobehalter
Schlüsselleisten
Tischglocken
Dufknacker
Messing- u. Eisenpfannen
Marktkörbe
Fußbodenbohrer
Dezimal- und Tafelwagen
Schnellwagen
Zeigerwagen
Briefwagen
Waschgarnituren
Badewannen
Zeitungshalter
Zuckerschneider etc. etc. etc.

Blech-, Lackier- und Drahtwaren

Ofenschirme
Ofenvorsetzer
Kohlenkasten
Kohlenfüller
Kohlenspärer
Briefkasten
Kehrschaufeln mit Besen
Bürstenhalter
Kaffeebretter
Kaffee- und Zuckerdüchsen
Milchseier, Suppenseier
Backbleche

Springbleche
Besteckkörbe
Geldkörbe
Brotkörbe
Brotkapseln
Speiseschränke
Vogelkäfige
Laternen aller Art
Petroleumkannen
Wandwaschgefäße
Bierglasträger etc. etc. etc.

Haushaltungsmaschinen



Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen
Nudelschneidmaschinen
Buttermaschinen, Butterfässer
Messersputzmaschinen, Saftpresen
Spählesmaschinen, Billgrührschüssel
Waschmaschinen, Waschwind-
maschinen, Waschmangen etc. etc.

Tafelgeräte

Butterdosen, Zuckerschalen mit ver-
nickeltem Beschlag, Salz- u. Pfeffer-
gestelle, Senftöpfe, Essig- und
Ölgestelle 3 und 5 teilig, Eier-
becher, Eßlöffel, Vortagelöffel, Tisch-
bestecke, Dessertbestecke in
einfachen und feinen Ausführungen
Obstmesser, Obstmesserständer etc.

Eisenmöbel



Tische, Bänke, Stühle u. Kindermöbel
Blumentische, Vogelkäfig-Ständer
Christbaumständer, Noten-
putte, Hut- und Kleiderständer,
Schirmständer, Flaschenkörbe,
Flaschenschränke
Waschtische, Bettstellen für Erwach-
sene und Kinder, Matratzen zum
Einlegen in Bettstellen etc. etc.



Spielwaren

Werkzeugkasten
Laubsägekasten, Laub-
säge-Artikel Laubsäge-
holz u. Vorlagen
Kind:
Kinderbügelleisen
Kinder-Kochgeschirre
Kinder-Hausrat
Speise- u. Kaffeefervice
etc. etc. etc.

Kinderschlitten

von Mk. 2.50 an.
Davoser-Schlitten, von Mk. 3.50 an
Schlittschuhe verschiedener Systeme fein vernickelt und
einfach blank von 60 Pfg. an
Diana-Luftgewehre mit Munition
Zimmerflinten 6, 7 u. 9 mm Cal.
Revolver, Lafanoux, Zentralfeuer
Bulldogg-Revolver, Cerzerole und
Kinderpistolen, Jagd-, Flober- und
Revolver-Munition
etc. etc. etc.

Große Auswahl aparter Neuheiten, sowie zur Gabenverlosung geeignete Gegenstände die ich den titl. Vereinen bestens empfohlen halte.
Ich bitte um gefl. Besichtigung meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung.

Kein Kaufzwang!

W. Beerli, Inh. A. Glächer, Altensteig.

Altensteig.

Alle Sorten

Christbaumlichter

sowie

Christbaumschmuck

nur Neuheiten in großer Auswahl empfiehlt billigst

J. Kaltenbach, Seifenfabrik.

Altensteig.

W. Henssler, Sattler u. Tapezier

empfiehlt auf Weihnachten:

Handkoffer, Handtaschen, Kellnerin- und
Markt Taschen, Damen- und Verlängerungs-
taschen, Schnürstrümpfe und Schultaschen
Brieftaschen, Bücher- und Plaidreimen
Portemonnaie, Hosenträger, Rucksäcke, Leder-
kravatten und Ledermanchetten, Samaschen
und Widelgamaschen, Soldatenpostfächer
Suppen- und Leiterwagen und alle in mein
Fach einschlagenden Artikel.

Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle

empfehle

empfehle

Porzellan-Waren:

Kaffee- und
Speise-Service

für 6 und 12 Personen

Wein-, Likör- und
Bier-Service

Waschgarnituren

weises echtes

Porzellan

Blumen-Vasen, Ampeln, Töpfe

Nickel-Waren,

Tortenplatten, Brotkörbe,

Honig-Dosen,

Körbchen :: Menagen

Galanterie-Waren:

als:

Albums,

Schreibmappen, Brief-
taschen, Photographie-
Rahmen und -Ständer,
Bilder, Spiegel, Wandteller
.. .. Schreibzeuge

Briefpapier, Schmuck- und

Näh-Kasten

Handschuh- und

Kragenkasten,

Ansichts-Sachen,

Leder-Waren

Geldbörsen und Cressore

Damentaschen

Kurz-Waren:

als:

Handschuhe

Hosenträger

Regenschirme

Spazier-Stöcke

Toilette-Artikel

als: Frisier- u. Staubkämme

Kleider-, Haar- und

Zahn-Bürsten,

weisse Zelluloid-Dosen,

Harmonikas,

Taschenmesser, Scheeren

Essbestecke :: Löffel

Tabaks-Pfeifen.

Gutgelagerte

Zigarren.

Carl Pflomm, Nagold.